

# weiter bilden

DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung

In dem Beitrag geht es um Auslandsaufenthalte in der Erwachsenenbildung, welche neue Perspektiven ermöglichen.

Schlagworte: Auslandsaufenthalt; Erwachsenenbildung

Zitiervorschlag: Kasper, M. (2024). Wenn Austausch Türen öffnet. weiter bilden, 31(3), 39-39. Bielefeld: wbv Publikation. <https://doi.org/10.3278/WBDIE2403W013>

**Politische Bildung in unübersichtlichen Zeiten**  
Neue Wege und Formate zur Demokratiestärkung in der Arbeitswelt

»Die Erosion des Politischen in der Mitte«  
Linus Westheuer im Gespräch

**Demokratie als Kompetenz**  
Kompetenzrahmen aus Sicht der politischen Bildung

AUSGABE 3 — 2024

E-Journal Einzelbeitrag  
von: Manfred Kasper

## Wenn Austausch Türen öffnet

### Auslandsaufenthalte in der Erwachsenenbildung ermöglichen neue Perspektiven

aus: Bilden für die Demokratie (WBDIE2403W)

Erscheinungsjahr: 2024

Seite: 39

DOI: 10.3278/WBDIE2403W013

# Wenn Austausch Türen öffnet

## Auslandsaufenthalte in der Erwachsenenbildung ermöglichen neue Perspektiven

MANFRED KASPER

Wer schon einmal für längere Zeit im Ausland war, weiß, wie Einblicke in andere Länder, Arbeitsweisen und Kulturen den eigenen Horizont erweitern können. Gerade in der Erwachsenenbildung kann dies wertvolle Impulse mit sich bringen und neue Perspektiven für Lernende, das Bildungspersonal und die Organisation selbst eröffnen. Hinzu kommt, dass die Auslandsaufenthalte europäische Werte und das Demokratieverständnis der Beteiligten stärken und so einen Beitrag zum gesellschaftlichen Diskurs leisten können.

Das Programm Erasmus+ bietet über die Leitaktion 1 (Lernmobilität von Einzelpersonen) Einrichtungen der Erwachsenenbildung die Chance, Auslandsaufenthalte sowohl für Lernende als auch für Lehrende durchzuführen. Ein Blick auf die aktuellen Zahlen macht jedoch deutlich, dass es hier noch »Luft nach oben« und damit auch Spielraum für entsprechende Fördermöglichkeiten gibt. Lag die Zahl der Teilnehmenden in der Berufsbildung im Jahr 2023 bei rund 33.000 Personen, so waren es in der Erwachsenenbildung nur 2.770, mehr als 90 Prozent von ihnen aus dem Bildungspersonal ([www.na-bibb.de/presse/statistik](http://www.na-bibb.de/presse/statistik)).

Ein Grund dafür ist sicherlich, dass Auslandsaufenthalte mit Erasmus+ in der Erwachsenenbildung lange Zeit nur für Lehrende möglich waren. Erst seit 2021 können auch erwachsene Lernende – egal, ob sie einen Sprachkurs absolvieren, ihren Schulabschluss nachholen oder andere Seminare in Einrichtungen der Erwachsenenbildung besuchen – über so genannte Lernreisen am Programm teilnehmen. Die Lernreisen stellen eine gute Gelegenheit dar, um möglichst vielen Menschen einen Zugang zu den Bildungsangeboten zu verschaffen und dabei auch diejenigen mitzunehmen, die – aus welchen Gründen auch immer – bislang kaum derartige Erfahrungen machen konnten. Resultat ist häufig ein gesteigertes Selbstwertgefühl der Teilnehmenden, denen sich mit der Reise eine völlig neue Welt eröffnet. Berichte aus der Praxis zeigen, dass viele von ihnen dabei zum ersten Mal in ihrem Leben »echte Teilhabe« erlebt haben. Eine intensive Betreuung vor Ort stellt sicher, dass ihnen Ängste genommen werden und Vertrauen aufgebaut

wird – beruflich wie privat eine enorme Bereicherung für die Teilnehmer\*innen.

Doch nicht nur die Lernenden profitieren, auch für das Bildungspersonal und die Organisation selbst hat das Programm Vorteile. Ob Job Shadowing, Schulung und Seminar oder Teilnahme an einer Konferenz – die Weiterbildungsimpulse aus der europäischen Arbeit fördern die Professionalisierung der Lehrenden und stärken die Entwicklung der Organisation. Oft greifen sie Themen auf, für die im Tagsgeschäft nur wenig Zeit bleibt, zum Beispiel Künstliche Intelligenz, Diversity oder Demokratieförderung. Vor dem Hintergrund, dass die kulturelle Verständigung in unserer Gesellschaft zu einer echten Herausforderung geworden ist, stellt sich auch in der Erwachsenenbildung zunehmend die Frage: Wie können wir uns und unsere Organisationen internationalisieren und interkulturelle Kompetenzen ausbauen? Klar ist: Nur wenn wir unser Bildungspersonal entsprechend qualifizieren, können wir das Ziel einer »Erwachsenenbildung für alle«, in der niemand zurückgelassen wird, erreichen. Dies kann zugleich positive Effekte für das Selbstverständnis der Lehrenden erzeugen.

Eine Förderung durch das Programm ist nur für Einrichtungen der Erwachsenenbildung möglich. Das heißt, der Antrag zu den Auslandsaktivitäten – auch für die Lernenden – kann nicht von einzelnen Personen gestellt werden, er muss vielmehr von der jeweiligen Institution kommen. Wer die Chance zur Auslandserfahrung über Erasmus+ nutzen möchte, hat die Wahl zwischen zwei unterschiedlichen Zugängen: über Akkreditierung und über Kurzzeitprojekte.

Die Akkreditierung kann für die gesamte Programmlaufzeit beantragt werden. Dies hat den Vorteil, dass keine separaten inhaltlichen Förderanträge gestellt, sondern lediglich jährliche Mittel angefordert werden müssen. Das gewährleistet Kontinuität und eine langfristige Planung der Aktivitäten. Die Kurzzeitprojekte eignen sich derweil insbesondere für neue und noch unerfahrene Projektträger\*innen, die in einem kurzen Zeitraum eine begrenzte Anzahl an Personen ins Ausland entsenden möchten.

All dies zeigt: Europa und der europäische Dialog können ein Türöffner sein, um die Erwachsenenbildung und die eigene Organisation fit für die Zukunft zu machen. Dabei lässt sich gemeinsam mehr erreichen als alleine, denn Austausch und Vernetzung fördern immer auch die Entwicklung neuer Ideen. Wer noch nicht europäisch unterwegs war, muss erst einmal ein Gefühl dafür entwickeln, was das eigentlich bedeutet. In diesem Sinne weiten Erasmus+ und die Auslandsaufenthalte in der Erwachsenenbildung den Blick für die Vielfalt und das gemeinsame Verständnis von Europa.

Mehr Informationen zu Auslandsaufenthalten in der Erwachsenenbildung:

→ [www.na-bibb.de/erasmus-perspektiven](http://www.na-bibb.de/erasmus-perspektiven)